Arch. Moll. | 119 (1988) | (1/3) | 83–85 | Frankfurt am Main, 2. 12. 1988

Ein neues Bestimmungsmerkmal bei Carychien

(Gastropoda: Ellobiidae).

Von

HARTWIG SCHÜTT.

Mit 2 Abbildungen.

Bei der Bearbeitung tertiärer Süßwassermollusken der Insel Euböa fanden sich Carychien mit einem Gehäusemerkmal, das von den bekannten Kriterien, die zuletzt von STRAUCH (1977: 149) kritisch überprüft wurden, so erheblich und konstant abweicht, daß die Existenz einer neuen Untergattung angenommen werden muß:

Carychium (Tainocarychium) n. subgen.

Diagnose: Eine Untergattung zu *Carychium* O. F. MÜLLER 1774, die bei normaler, für diese Gattung typischer Gehäuseform eine ± langgestreckte Palatalleiste im Innern des letzten halben Umganges besitzt. Ἡ ταινία = der Streifen, die Leiste.

Bis jetzt ist nur eine Art bekannt:

Carychium (Tainocarychium) euboicum n. sp.

Diagnose: Mittelgroße bis bevorzugt kleinere Gehäuse mit leicht konvex gewölbter Spira und vertiefter Naht, mit schwacher, gleichmäßiger Anwachsstreifenskulptur und starker Mündungsbewehrung, die aus einem, in ihrem inneren Verlauf schwach verfalteten Columellarzahn, einem innen stark verfalteten und verbreiterten Parietalzahn, einem starken Palatalhöcker und einer langen Palatalleiste im Innern des letzten halben Umganges, sowie einem deutlich ausgebildeten Lippensaum besteht.

Beschreibung: Die plumpen Gehäuse bestehen aus 4½ Umgängen mit eingetiefter Naht; die ersten drei Umgänge nehmen schneller und gleichmäßig zu, die letzten nur noch kaum; die Mündung überragt die Kontur des Gehäuses deutlich; Skulptur der Gehäuseoberfläche bestehend aus schwachen, gleichmäßig feinen Anwachsstreifen; Mündung breit mit stark ausgebildetem Lippensaum, der an der Palatalseite konvex eingezogen ist und außen eine schwache Delle bildet; Mündungsbewehrung besteht aus einem außen flachen Columellarzahn, der nach innen in eine wenig verfaltete Columellarlamelle übergeht, aus einem leistenartig

Anschrift des Verfassers: D. HARTWIG SCHÜTT, Haydnstr. 50, D-4000 Düsseldorf-Benrath.

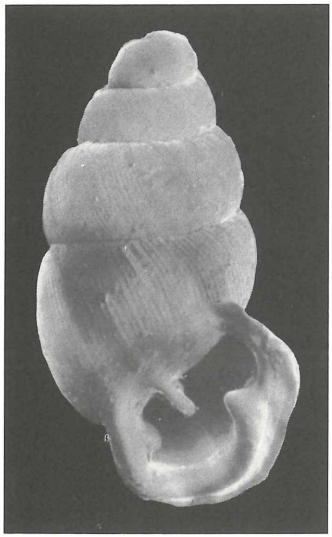

Abb. 1. *Carychium (Tainocarychium) euboicum* n. sp. Holotypus [SMF 307497], × 40/1. Phot. Senckenberg-Mus. (R. ALBERT).

erhobenen Parietalzahn, der nach innen in eine stark verfaltete Parietallamelle übergeht, einem starken Palatalhöcker und einer langen Palatalleiste im Innern des letzten halben Umganges. Diese Palatalleiste ist von außen bei durchscheinender Gehäusewandung dann besonders gut zu erkennen, wenn das Gehäuse durchfeuchtet wird. Sie sitzt an der Stelle oberhalb der Mündung, die normalerweise zur Beobachtung des inneren Verlaufes des Columellarapparates weggebrochen wird, etwas nach links, also abapikal versetzt. Sie erreicht fast die Länge eines viertel Umganges, also fast 0·4 mm, und verläuft in geringer Distanz zur Naht. Wenn die Palatalleiste von außen nicht erkennbar ist, weil das Gehäuse zu stark verkalkt ist, muß das Gehäuse an der gegenüberliegenden Seite aufgebrochen und mit einer Nadel auch die Spindel durchstoßen werden, um die Leiste direkt zu sehen. Dies ist auch gut bei Fragmenten möglich. Maße (des Typus) in mm: H = 1·5; Br = 0·8; HMdg = 0·7; BrMdg = 0·65.

Locus typicus: Kerassia bei Ag. Anna auf Nordeuböa.

Stratum typicum: Obermiozäne Süßwasserschichten mit verkieseltem Holz des Beckens von Kerassia auf N-Euböa. Die Schichten entsprechen in der begleitenden Fauna dem Pont Zone G/H der zentralen Paratethys, das früher als unteres Pliozän angesehen wurde, aber heute dem oberen Torton zugerechnet wird (PAPP & STEININGER 1979: 164), da sie vor dem Messin der Mediterranis abgelagert wurden.

Material: Holotypus: SMF 307497; Paratypen: SMF 307498/5, 307499/6 Fragm., Slg. STRAUCH, Slg. SCHÜTT 1305.

Beziehungen: Der Gehäusehabitus gleicht dem der meisten Carychien, so daß aus ihm nicht auf verwandtschaftliche Beziehungen geschlossen werden kann. Ich habe vier rezente europäische *Carychium*-Arten auf das Vorhandensein einer

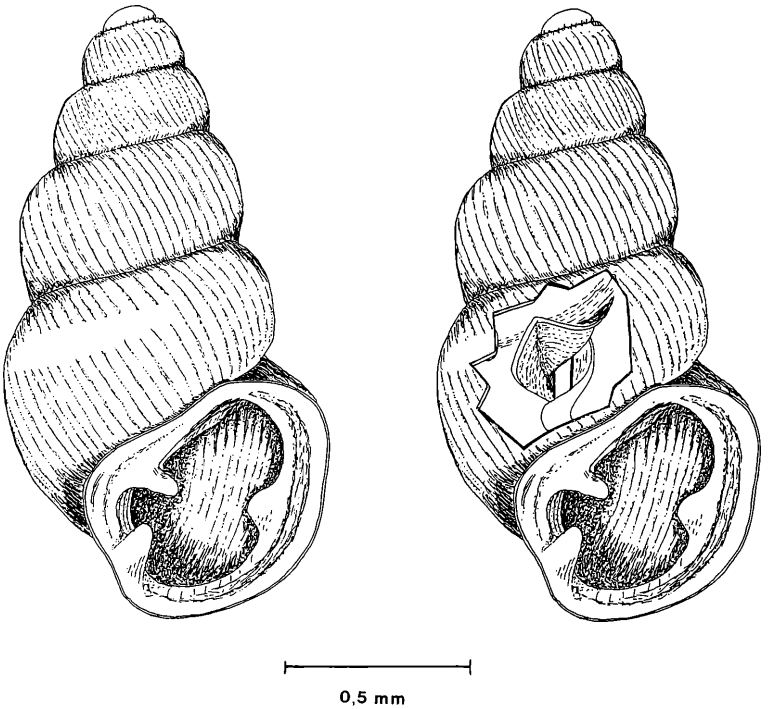

Abb. 2. *Carychium (Tainocarychium) euboicum* n. sp. — Links: Gehäuse mit durchscheinender innerer Palatalleiste; rechts: Columellarapparat am aufgebrochenen Gehäuse.

Palatalleiste durch Aufbrechen überprüft, ohne auch nur eine Spur einer Palatalleiste erkennen zu können: *minimum, tridentatum, mariae,* sowie Paratypen von *hellenicum* von Korfu. Nicht prüfen konnte ich *paganettii, lederi.* Auch habe ich diluviale Gehäuse von *sibiricum* aus der Mongolei untersucht und keine Palatalleiste finden können. Soweit es mir möglich war, habe ich auch die fossilen Arten entweder durch Aufbrechen oder durch Ansicht von außen nach Durchfeuchtung untersucht, konnte aber auch bei ihnen keine Palatalleiste finden: *tetrodon, rhenanum, eumicron, puisseguri, schwageri, berthae, antiquum, nouleti, suevicum, pachychilus, sandbergeri, schlickumi.* Auch bei den Arten der Gattung *Zospeum* konnte ich eine solche Leiste nicht bemerken. Deshalb läßt sich über die Beziehungen dieser bis jetzt isoliert stehenden Art vorläufig nichts sagen.

Schriften.

STRAUCH, F. (1977): Die Entwicklung der europäischen Vertreter der Gattung *Carychium* O. F. MÜLLER seit dem Miozän (Mollusca: Basommatophora). — Arch. Moll., **107** (1976): 149-193. Frankfurt a. M. [hier auch weiterführende Schriften].

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 119

Autor(en)/Author(s): Schütt Hartwig

Artikel/Article: Ein neues Bestimmungsmerkmal bei Carychien (Gastropoda: Ellobiidae) 83-85